



Auf die Leistbarkeit von Immo-Krediten wird sich die Zinssenkung von 0,25 Prozentpunkten nur geringfügig auswirken.

Alles bleibt gleich

Die EZB-Zinssenkung hat kaum Auswirkungen für Sparen und Kredite, meldet durchblicker.at.

WIEN. Es ist die Trendwende in der Zinswende: Die Europäische Zentralbank EZB hat den ersten Zinssenkungsschritt eingeleitet. Die Banken haben diese Maßnahme aber bereits vor Monaten vorweggenommen.

Was das für Sparer und Kreditnehmer bedeutet hat durchblicker, Österreichs größtes Tarifvergleichsportal, analysiert – und blickt auf das Nutzerver-

halten in den letzten zwei Jahren zurück. Martin Spona, CEO von durchblicker: „Der Zinsentscheid ist die erste Zinssenkung seit 2016. Dennoch sind die unmittelbaren Auswirkungen der geldpolitischen Wende vernachlässigbar. Schließlich hat sich ihre Wirkung bereits zu Jahresbeginn entfaltet: Seit diesem Zeitpunkt wurden die Marktpreise für Kredit- und Spar-

produkte an die zu erwartende Geldpolitik angepasst. Insofern wurde die Trendwende schon früher eingeläutet, was sich beispielsweise am gesunkenen Interesse an Sparprodukten zeigt.“

Kaum Veränderungen spürbar
„Bei der Immobilienfinanzierung haben sich die seit Monaten sinkenden variablen Zinsen kaum ausgewirkt – Immobilien

sind nach wie vor kaum leistbar“, so Spona. Viele Österreicher haben die Hochzinsphase bei den Sparzinsen genutzt und die verschiedenen Sparprodukte der Banken verglichen.

Wieder Interesse am Sparbuch

So hat sich das Interesse an Sparprodukten im letzten Jahr im Vergleich zu 2022 verdreifacht. Nun stagnieren die maximalen Tagesgeldzinsen seit Dezember 2023 bei 3%. Die maximalen Festgeldzinsen sinken bereits seit Februar 2024 und liegen bei einer Bindungsdauer von zwölf Monaten nun bei 3,40%. „Das haben auch die Österreicher erkannt: Die Tarifvergleiche für Sparprodukte sind im April und Mai um rund die Hälfte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gesunken“, so Spona. „Der Bedarf geht aber auch deshalb zurück, weil sich informierte Anleger bereits letztes Jahr eingedeckt haben.“

Die meisten Banken bieten derzeit für längerfristige Geldanlagen niedrigere Zinsen an als für einjähriges Festgeld. „Wir empfehlen dennoch, zu lange Bindungen zu vermeiden, da die Zinsen nach KEST noch immer unter der Inflationsrate liegen. Optimal sind aktuell zwölf Monate.“ (rk)

46. Bankenverbandspreis

Seit 1978 verliehen, 550.000 Euro Preisgeld gezahlt.

WIEN. Der Bankenverband hat zum 46. Mal den mit 25.000 € dotierten Bankenverbandspreis zur Unterstützung und Förderung von jungen Wissenschaftlern vergeben. Johannes Hahn (WU) und Martin Miernicki haben mit ihren Arbeiten die Jury überzeugt.

„Unsere Gewinner reihen sich in eine lange Liste von namhaften Preisträgern ein“, so Gerald

Resch, Generalsekretär des Bankenverbandes. Der Preis wird seit 1978 an Nachwuchswissenschaftler verliehen, die im Rahmen ihres Studiums oder ihrer Habilitation Arbeiten im Bereich Wirtschafts-, Banken- oder Finanzrecht verfassen. 364 Personen wurden für ihre wissenschaftlichen Arbeiten ausgezeichnet und mehr als 550.000 Euro Preisgeld ausgezahlt. (rk)



Mäzene

Gerald Resch, Bankenverband: Bankenverbandspreis fördert junge Talente.